

Danziger Volksstimme

Die "Danziger Volksstimme" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 1600.— Mk., wöchentlich 400.— Mk. In Pommern: monatlich 2000.— Mk. In polnischer Währung.

Redaktion: Am Spindhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-gesparte Zeile 160.— Mk., von auswärts 200.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-gesparte Reklamezeile 600.— Mk., von auswärts 800.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postcheckkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spindhaus 6. — Telefon 3390.

Nr. 38

Mittwoch, den 14. Februar 1923

14. Jahrgang

Die Ruhrfrage im englischen Parlament.

Die Augen der politischen Welt Europas sind auf England gerichtet. Alle Politiker, die einen baldigen wirtschaftlichen Frieden in Europa erstreben, hoffen, daß England seine große Macht auch im Ruhrkonflikt zur Anwendung bringen werde, um dem französischen Militarismus Einhalt zu gebieten. Die englische Arbeiterpartei und auch die Liberalen hatten nicht nur unterschieden das gewalttätige Vorgehen Frankreichs verurteilt, sondern forderten auch ein aktives Vorgehen Englands gegen Frankreichs Streben nach der Vorherrschaft auf dem Kontinent. Die konservative Regierung Bonar Law hatte sich bisher in dieser Frage um eine klare Stellungnahme gedrückt. Sie machte Frankreichs Einmarsch nicht mit, suchte ihn aber auch nicht zu verhindern.

Gestern fand nun die Eröffnung des englischen Parlaments statt, wobei der König in seiner Thronrede auf den Ruhrkonflikt zu sprechen kam und dabei ausführte: „Die Konferenz, die Anfang Dezember in London abgehalten wurde mit Bezug auf die von Deutschland fälligen Reparationszahlungen ist im Januar in Paris fortgesetzt worden. Meine Regierung, in dem Wunsche, die völlige Regelung der Reparationsfrage zu beschleunigen, bot den alliierten Regierungen weitgehende Zugeständnisse bezüglich der Schulden der Alliierten an Großbritannien an. Ich bedauere sehr, daß es sich als unmöglich erwies, eine allgemeine Einigung zu erreichen. Die französische und belgische Regierung haben daher begonnen, einen Plan zur Ausführung zu bringen, den sie für richtig halten, und die italienische Regierung hat diese Aktion gebilligt. Meine Regierung, die nicht in der Lage ist, diese Operationen zu unterstützen, handelt darum, daß sie nicht die Schwierigkeiten unter den Alliierten verhindert.“

In der Aussprache über die Thronrede nahm auch der Premierminister Bonar Law das Wort. Die Stellungnahme seiner Regierung zum Ruhrkonflikt präzisierte er wie folgt: „Er sei überzeugt gewesen, daß Frankreich mit diesem Schritt etwas tue, was unbedingt nicht nur für Deutschland, sondern für Frankreich selbst sein würde. Er sehe keine Lichtstelle in der Zukunft. Die französische Regierung habe sich auf ihren Plan verpflichtet und sei gebunden, ihn durchzuführen. England habe noch immer seine Truppen in Köln, aber er, Bonar Law, wisse nicht, ob es möglich sein werde, sie dort noch lange zu belassen. Die Frage sei noch nicht akut, aber sie werde vielleicht akut werden. Die französische über die deutsche Regierung würden es vielleicht den englischen Truppen unmöglich machen, in Köln zu bleiben. Das würde ein großes Unglück sein. England habe sich nicht dagegen gewendet, daß ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden solle, sondern nur dagegen, unverfügbare Bedingungen zu stellen. Die Franzosen wollten Reparationen erhalten, aber sie wollten nicht, daß Deutschland stark genug sei, um Reparationen zu zahlen. Das französische Volk wollte sich mit der Voge nicht absindeln, bevor ein Versuch mit der Belebung des Ruhrgebietes gemacht wurde. Nept haben wir versucht. Ich hatte gehofft, wir würden in die Voge kommen, den Wiederaufbau Europas Seite an Seite mit Frankreich fortzuführen. Wir waren der Ansicht, daß der französische Schritt voraussichtlich für das Wirtschaftsleben Europas schädlich werden. Die Ereignisse haben das bestätigt. Was ich befürchtet habe, ist eingetroffen und es ist noch kein Ende abzusehen. Die Karte ist die Hauptblamage des europäischen industriellen Lebens. Frankreich hat sich selbst größere Schäden gebracht, als andere. Zum Schlus folgte Bonar Law dazu, daß er noch immer hoffe, daß irgendetwas geschehen wird, was England ermöglichen werde, mit Frankreich zu interferieren.“

Der Redner der Arbeiterpartei Gen. Ramsay Macdonald erklärte in seiner Rede, nicht nur die Belebung des Ruhrgebietes, sondern die gesamte Idee, die die Sieger bei der Normalisierung ihrer Politik bestrebt, habe den Zustand des Chaos in Europa zustande gebracht. Es seien unmöglich Reparationen erfordert werden, sodann unmögliche Sanktionen. Schließlich sei man aus der Politik der Bestrafung eines unabhängigen Staates unverstoss in eine Politik des Imperialsimus und der Annexion hineingerückt worden. Ramsay Macdonald fragte, ob Frankreich seine Operationen auf den Empfang von Reparationen beschränke, oder, ob die Belebung des Ruhrgebietes als ein erster Schritt für die Proklamation einer unabhängigen Rheinpolitik anzusehen sei. Darauf ergriff Rönnich das Wort, er sagte, er wolle sich nicht auf die Ruhrfrage befranken. Er sei nicht erstaunt darüber, daß Frankreich um seine Sicherheit in der Zukunft besorgt sei, aber es gebe nun einen schlechten Weg, Sicherheit zu erhalten, es das Vorgehen Frankreichs an seiner Grenze, wo es möglichweise für eine Reihe von Jahren ein zweites Elsass-Vorbringen in Betracht nehme. Am besten

und der deutschen Regierung den Vorschlag mache, daß das Problem vom Völkerbund verhandelt werde.

Die Angst vor der Rebellion.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat am 2. Februar zwei Schreiben vom 80. und 81. Januar zurückgeschickt, worin der Reichskommissar für die besetzten Gebiete ihr drei Protestkundgebungen dreier rheinischer Verbände übermittelt hatte und dazu bemerkte, der Reichskommissar habe die Ausgabe, ihre Beziehungen zu den deutschen Behörden zu erleichtern und nicht Protestkundgebungen zu provozieren und ihr zu übermitteln, welche eine Revolution gegen das Ansehen der Rheinlandkommission darstellen. Darauf erklärte der Reichskommissar in einer der Rheinlandkommission gestern übergebenen Note, daß die drei genannten Eingaben allerdings deutlich auf die dem rheinischen Wirtschaftsleben durch die neuesten Maßnahmen zugefügten Schäden hinwiesen, feineswegs aber eine Rebellion darstellen und auch nicht von ihm provoziert seien, sondern durchaus aus eigenem Antriebe gekommen wären. Wenn er die Kommission über die Beschwerden und Wünsche der Bevölkerung unterrichte, so komme er damit sogar dem Wunsche, den die Kommission selbst am 8. Dezember ausgedrückt habe, nach. Wenn die Kommission jetzt die Beschwerden der Bevölkerung nicht mehr übermittelt haben sollte, so könne er doch nicht darauf verzichten, Eingaben der Bevölkerung an die Kommission weiter zu leiten, die dann damit versahen könne, wie sie es für gut finde.

Neue polnische Kabinettsskrise?

Polen steht wieder einmal vor einer Kabinettsskrise. Diese Stellung findet zunächst ihren Ausdruck darin, daß die Finanzkommission des Senats das Regierungsprojekt des Budgets mit 8 gegen 7 Stimmen ablehnt hat. Es war der Linken nicht gelungen, die Juden für das Budget zu gewinnen, so daß die Rechte und die Juden die Mehrheit erhielten. Finanzminister Grabski war bei der Sitzung nicht anwesend, so daß die Regierung nicht zu Worte kam. Man macht jetzt noch Anstrengungen, dieses Ergebnis durch eine neue Mehrheitskonstellation mit Hilfe der nationalen Minderheiten zunehme zu machen, doch läßt sich eine akute Kabinettsskrise nicht weglassen.

Mit dazu beigetragen hat unbedingt der Sturz der polnischen Mark. Die Presse der Rechten, besonders „Gazeta Warszawska“, gibt die Schuld davon dem Kabinett Sikorski, das im Anfang, um sich stützen zu können, einen großen Vorrat fremder Valuten auf den Markt geworfen hätte. Ebenso gäbe das Projekt der Einführung einer Goldwährung ohne bestimmte Deckung und ohne die Unterstützung des größten Teils der Gesellschaft eine Unsicherheit im Lande und könne auch im Ausland kein Vertrauen erwecken. Die Presse der Rechten verlangt, daß Sikorski die nötigen Konsequenzen zieht und geht.

Die Lage im Memelgebiet.

Aus Memel wird gemeldet: Die Nachricht von dem Rücktritt der Regierung Simonaitis entricht nicht den Tatsachen. Die Verhandlungen waren zwar so weit gediehen, daß Simonaitis zum Rücktritt bereit war, doch erhob er dann erneut die Forderung auf den Abzug der französischen Truppen. Dadurch sind die Verhandlungen zunächst auf den toten Punkt angegangen. Die Sonderkommission der Polenkonservenzeitung sieht nach wie vor in Memel. Es sind Vorbereitungen für die Landung von Ententeentruppen getroffen, doch beweist man, ob es zu diesem Schritt kommen wird.

Eine neue Dolchstoß-Lüge.

Nationalistische Verleumdungen gegen Gen. Breitscheid.

Die Sozialdemokratie steht in dem Abwehrkampf gegen den Einbruch des französischen Militarismus an erster Stelle. Ihre Anhänger, die sich aus Arbeitnehmern aller Kreise zusammensetzen, tragen die schwersten Opfer. Die Patentpatrioten der Rechtparteien gröhlen zwar nichts in den Tafos nationalistische Leider oder schlagen in den Hotels, wo sie Ententeoffiziere vermuten, die Fensterscheiben ein, machen aber sonst durch den Einbruch der Franzosen die glänzendsten Geschäfte. So nutzen die deutschnationalen Geschäftsmänner die Not im Ruhrgebiet aus, indem sie die

Wiemärkte des Ruhrgebiets unmittelbar nach der Besetzung besonders reichlich besichteten, um die dort hochgetriebenen Preise in die unergründlich tiefen Taschen stecken zu können. Und die deutschen Großindustriellen der badischen Anilinwerke scheuen sich nicht, wichtige deutsche Patente für schnelles Geld an Frankreich zu verkaufen.

Dafür ergeht sich jetzt die nationalistische Presse in den gemeinsten Verdächtigungen gegen die Sozialdemokratie. Planmäßig sucht sie nach einer neuen Dolchstoß-Lüge, und sie glaubt diese jetzt in Neuerungen des Genossen Breitscheid gegenüber dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily News“ in London gefunden zu haben. Breitscheid hat in dem Interview in knappen Worten die Haltung der deutschen Sozialdemokratie zur Russaktion gekennzeichnet und keinen Zweifel darüber gelassen, daß jede Verhandlungsmöglichkeit ausgenutzt werden müsste. Er betonte ferner, daß die Sozialdemokratie die Regierung Cuno im Abwehrkampf unterstützen, daß sie aber die Einheitsfront mit den deutschen Nationalisten ablehne.

Über diese Neuerungen des Gen. Breitscheid warf sich nun das Geschmeiß der nationalistischen Presse, war daraus die neue Dolchstoßlegende zu konstruieren. So schrieb die agrarische „Deutsche Tageszeitung“: „Breitscheid schleift den Dolch. Es dürfte für die Sozialdemokratie ihrer Anhängerschaft gegenüber jetzt und später nicht leicht zu tragen sein, daß einer ihrer parlamentarischen Führer so offen den Dolch gegen die deutsche Sache zückt.“ Auch die feudale „Kreuzzeitung“ sprach vom „Dolchstoß des Hdg. Breitscheid“. Es wäre wirklich an der Zeit, solchen politischen Schädlingen wie Breitscheid und Hilferding die Ausreise ins Ausland zu verweigern.“ Selbstverständlich wollte auch das bissige deutschnationalistische Heftblatt, die „Danziger Neueste Nachrichten“, in solchem neuen Verleumdungsfeldzug gegen die Sozialdemokratie nicht zurückstehen und gab der unvollkommenen WTB-Meldung über die Ausführungen des Gen. Breitscheid folgenden Kommentar:

„Wenn man auch zugunsten Breitscheids arbeiten mag, daß er vielleicht nicht alles in dem Sinne gemeint haben wird, wie der englische Berichterstatter es dargestellt hat, so bleibt doch ein gerüttelt volles Maß so doch in politischen Unverstandes übrig, daß es wirklich schwer fällt anzunehmen, daß Breitscheid habe nicht mit voller Absicht dem um seine Existenz ringenden deutschen Volke in den Rücken fallen wollen.“

So wird ein führender Vertreter der Sozialdemokratie bestimmt, derjenigen Partei, die den Abwehrkampf in vorderster Linie führt und ohne die Pointe längst seinen Willen durchgelegt hätte. Und mit solchen Fauschespichern eine „nationale Einheitsfront“? Wir danken.

Eine Erklärung Breitscheids.

„Daily News“ veröffentlicht eine Erklärung Breitscheids, in der es heißt: Die kurze Wiedergabe der Unterredung, die er mit dem Berichterstatter der „Daily News“ gehabt habe, habe an Mißverständnissen Anlaß gegeben. Es liege ihm daher daran, eine Reihe von Punkten, die er in der erwähnten Unterredung ebenfalls angeführt habe, noch einmal ausdrücklich festzulegen:

1. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist mit der Regierung und den bürgerlichen Parteien einig in dem Grundsatz der Abwehr des französischen und belgischen Einbruchs durch passiven Widerstand. Siewendet sich gegen jeden Versuch, nationalistische Gewaltmethoden anzuwenden und hofft, daß die Politik der Gewaltlosigkeit das französische und das belgische Volk von der Unmöglichkeit ihres Vorhabens überzeugen werde.

2. Sie fordert von der Regierung, daß sie jede tatsächliche Möglichkeit zu Verhandlungen ergreift, da sie der Überzeugung ist, daß eine lange Dauer des gegenwärtigen Kampfes nicht nur Deutschland und Frankreich auf schwere Schäden, sondern auch ganz Europa dem Ruin näher bringen würde.

3. Nach ihrer und meiner Meinung hätte England sowohl mit Rücksicht auf die Zukunft Europas, wie mit Rücksicht auf seine durch die französischen Pläne bedrohten wirtschaftlichen Interessen Anlaß, einen Vermittlungsversuch zu unternehmen.

Ich habe, so bemerkt Breitscheid, erklärt: Die Sozialdemokratische Partei ist für die sogenannte Erfüllungspolitik im Rahmen der deutschen Vereinigungsfähigkeit eingetreten. Ich habe hinzugefügt, daß sie der Meinung sei, Deutschland müsse auch in Zukunft an Reparationen leisten, was es leisten könnte, und zu diesem Zweck Großindustrie und Landwirtschaft vom Staat stärker heranzuziehen als bisher.

Aus diesen letzten Ausführungen erklärt sich der Hass der kapitalistischen Pressemeute gegen den Gen. Breitscheid.

Immer neue Erhöhungen.

Die Tarife für Straßenbahn, Krankenhaus, Schlachthaus und Viehhof erhöht.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war außerst schwach besucht. Das akademische Viertel war weit überwunden worden. 22 Stadträte versammelten waren. Für die Straßen an der Polhafen und Großen Allee in ein neuer Armenpolizeibezirk gebildet worden. Es wurden gewählt: zum Armenkommissar Vorst. und Vorsitzender Frau Maria Wollensack; Klempnermeister Krause, Lindenstraße 7; und zu Armen- und Waisenwilegern Frau Martha Segert, Siegelstraße 6, Wäckermeister Krüger, Siegelstraße 14, Käflein-Johann v. Ams., Lindenstraße 17, Dr. Kaufmann Hermann Gruber, St.-Michaelsweg 5, zum Armenpfleger für den 26. Bezirk wurde Gärtnereiherr Hermann Tomm, Heiligenbrunner Weg 88, gewählt.

Die neuere Straßenbahn.

Fast jede Sitzung der Stadtverordneten hat sich mit der Erhöhung der Straßenbahntarife zu beschäftigen. Diesmal lag der Antrag vor auf Verdopplung der Fähre ab 15. Februar.

Stadtv. Dr. Herrmann (Dr. Bl.), der sich seit langem der Interessen der Straßenbahn annimmt, wies auf die Notwendigkeit der Erhöhung hin. Die Fahrscheintarife seien seit der letzten Tarifherabsetzung um das Doppelte gestiegen. Die Ausgabe für Pächte und Gehälter sei von 50 auf 90 Millionen Mark gestiegen. Durch die vorgeschlagene Erhöhung sei auch die Möglichkeit zur Rücklage gegeben. Beihilfe der Finschaltung von Wochen- und Zeitungskarten habe die Direktion erklärt, daß die Verhandlungen dazu bereits getroffen werden sollen. Die Entscheidung darüber liege jedoch bei dem Aussichtsrat, der in Kürze zusammenentreten werde.

Stadtv. Scheller (Dittl.) sprach sich gegen das Nachhören in den Abhängewagen aus und wünschte eine Rendierung im Verkauf der Monatskarten.

Stadtv. Habel (Dittl.) befürchtete durch die vorgeschlagene Erhöhung eine starke Abwanderung. Um die Straßenbahn lebensfähig zu erhalten, müsse man erst einen Zuschuß vom Staat oder von der Stadt geben.

Stadtv. Gen. Man gab im Namen der Ver. Soz. Fraktion die Erklärung ab, daß sie die Erhöhung ablehnen werde, da die Straßenbahn bezüglich der Fahrpreisermäßigung für Jugendliche und Scherlinge kein Entgegenkommen zeigt. Die Ver. Soz. Fraktion hat auch kein Vertrauen an der Richtigkeit der vorgelegten rechnerischen Unterlagen. Die Ausprache war damit beendet. Die Verdopplung der Straßenbahn tarife wurde mit 17 gegen 12 Stimmen beschlossen. Die Linke stimmte gegen die Vorlage.

Zur Ränderung der Begründung

beauftragt der Senat, dem Wohlfahrtsamt 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. In erster Linie sollen dafür eine billige Fähre beibehalten und ferner für die Möglichkeit eines verbilligten Transportes gesorgt werden. Gegen die Ver. Soz. Fraktion wurden keinerlei Einwendungen erhoben.

Stadtv. Hörner betonte jedoch, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich den Standpunkt vertritt, daß das Beerdigungswesen Ausgabe der Gemeinde ist. Redner wünschte ferner Aufklärung, ob die Beihilfe bei der Neuverarbeitung in gleicher Weise gewahrt werde wie bei der Erneuerung. Ein Nebenkost sei es auch, daß bei Tiefbaumaßnahmen die Angehörigen die Desinfektion der Wohnung bezahlen müssen. Diese Kosten müsse die Gemeinde tragen. Die beantragte Summe würde widerstrichlos bewilligt; ebenso 160 Millionen zur Beleidigung von Pfostensteinen und Kanalbauhoffen.

Die Erhöhung der Schlachthaus- und Viehhofesschäden

führte zu einer Erörterung der hohen Fleischpreise. Stadtv. Gen. Hirschfeld erklärte, daß die beabsichtigte Steuerung der Gehühren um 200 Prozent in hoch sei. Den Fleischherstellern würde dadurch ein Vorwand geschaffen. Die Fleischpreise um 150 bis 200 Mark pro Hund zu erhöhen. Das müsse vermieden werden, zumal die Danziger Fleischpreise schon über dem Weltmarktpreise liegen. Die Ver. Soz. Fraktion lehnte die beantragte Erhöhung ab.

Stadtv. Dr. Herrmann (Dr. Bl.) trat für die Tarifvorlage ein. Durch sie werde höchstens ein Ausgleich für die Fleischauswertung geschaffen. Redner forderte dann Gleichmehrung der Fleischentfuhr aus Sommerellen.

Schlachthofdirektor Lauritsen begründete die Erhöhung mit den gestiegenen Rohstoffpreisen und Föhnen, Ressorten der Fleischhersteller aus Sommerellen erklärte Redner, daß die Fertigung von Schweinefleisch einer Preissteigerung unterliege. Mindestleistung könne in Mengen bis zu 1000 ohne weiteres eingehalten werden, darüber hinaus müssen nach Antrag bei der Gesundheitsverwaltung. An 4 Stellen an der Grenze Fleischkontrollstellen eingerichtet werden. Lebendes Vieh könne an allen Wechtlorten eingeführt werden.

Stadtv. Dahlberg (Dr. Bl.) machte darauf aufmerksam, daß den Fleischherstellern an der polnischen Grenze Exportmittel ohne Einschränkung freigemommen werden. Das ist eine Verletzung des Danziger polnischen Wirtschaftsabkommen gegen die Danziger europäischen Protest einzulegen müsse. Der Vorlage wurde alsdann angenommen.

Die Verdopplung der Krankenhauskosten

wurde alsdann zur Veranlassung. Stadtv. Gen. Anna erklärte, die Ver. Soz. Fraktion die Anträge ablehne, da sie es nicht verantworten könne, daß die Kosten ins unermittelbare steigen würden. Ganz besonders wandte sich Gen. Anna daran, daß Nichtarbeiter von Krankenhäusern für die Thulante Behandlung im Krankenhaus den dreifachen Kosten zu zahlen hätten lassen. Das sei nicht möglich, die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch zu nehmen.

Der Aussichtsrat Dr. Stade verteidigte die Vorlage des Senats. Doch auch der deutschnationalen Stadtv. Brunnen weistete die vorgeschlagenen Höhe für die ambulante Praxis als zu hoch. Er beantragte, daß nur von Bemissionen die dreifachen Höhe der ärztlichen Behandlung verlangt werden. Diesem Antrag wurde zugestimmt, die Ausweitung der Krankenhause für die ambulante Behandlung in Krankenhaus und drei Ärzte zu einem Jahresinkommen von 2 Millionen Mark auf Antrag ermäßigung gewährt werden kann.

Ohne Debatte wurden alsdann die Entschädigungen für die Standesbeamten in den Vororten aufgestellt und 100 Millionen Mark für den öffentlichen Haushalt der polnischen Sparkasse bereitgestellt. Auch die Leitung der Haushaltsgläser des Stadtheaters, des Polizeihauuses, des Kraftverkehrsamtes und der Marktstrecken erfolgte ohne Berichtigung.

Bei einer längeren Debatte kam es jedoch bei der Veran-

nahme des Bischofsbergs. Die Polizei verlangte, die die Räume in einem anderen Gebäude untergebracht werden. Außerdem werden durch den Umbau der Räume auf dem Bischofsberg etwa 50–100 Millionen Mark Kosten verursacht. Es sei ganz ausgeschlossen, daß auf dem Bischofsberg etwas geschaffen werden könnte, was dem Jugendheim in der Reiter-Verlegung Abstand nehmen.

Senator Dr. Pešek erwiderte, daß diese Verlegung der Jugendverbände nur ein Ostdorf in der umfangreichen Art bestehen dürfte bringend ausgiebiger und gut gelegener Räume. Die Artsgeschäfts-, Weben-, Herrengarten-, Hohe Seilerg- und Samtgassenläsche seien bereit voll belebt. In erster Linie habe der Senat stets die Schaffung von Wohngelegenheiten im Auge. Auch müsse die Räumlichkeiten aus dem Kellergrundstück des Rathauses in der Langgasse fort, und auch für die Schulverwaltung müssen im Rathaus Räume geschaffen werden, die nicht länger im Hinterhaus der ehemaligen Intendantur auf Neugarten bleiben kann, weil dieser Raum zur Erweiterung des Gefangenisses benötigt wird.

Auch die Ortsfrankenkasse müsse verlegt werden, da sie bei der Herrengartenkaserne untergehen. Die Lebendigkeiten bei der Polizei verlangen führen zu vielen Klagen. Für die Unterbringung der Polizei verlangen kommt nur die Reiterkaserne in Frage. Hier die Jugendlichen müsse anderweitig Raum geschaffen werden. Bei der Beipräfung der Anfrage wandten sich die Redner aller Fraktionen gegen die geplante Verlegung. Dr. Thau vom Zentrum befürchtete, daß durch die Verlegung des Jugendheims nach dem Bischofsberg die Einrichtung verkümmern und dann gänzlich aufgelöst werden. Auch Frau v. Körtschisch (Dittl.) äußerte sich in ablehnendem Sinne. Nicht einmal der Verwaltungsausschuss des Jugendhauses habe von der geplanten Verlegung Kenntnis gehabt. Stadtv. Braun (3.) verneinte das Beginnen des Senats ebenfalls.

Stadtv. Gen. Man betonte, daß die Ver. Soz. Fraktion der Verlegung des Jugendheims nach dem Bischofsberg nicht zustimmen werde. Es sei auch technisch gar nicht möglich, dort geeignete Räume zu schaffen. Mit viel Arbeit und Mühe und Aufwendung großer privater Mittel ist es gelungen, die Reiterkaserne umzugestalten. Alle diese Arbeit soll jetzt verzichtet werden, wenn der Bischofsberg in als Jugendheim nicht geeignet. Die Räumlichkeiten machen einen unfröhlichen Eindruck. Viele von den fremden Arbeitern, die dort untergebracht sind, reisen deshalb sehr schnell wieder ab. Siebzig bildete dann ausschließlich die Raumverhinderung bei den Behörden. Wenn die Behörden sich so weiter ausdehnen, würden alle sozialen Bestrebungen an der Raumfrage scheitern.

Auch der Stadtv. Rohde (Dr. Bl.) und Dr. Fuhrmann (Dittl.) mißbilligten den Plan des Senats. Senator Dr. Pešek erwiderte auf alle diese Einwände, daß er die Räume auf dem Bischofsberg inzwischen sehen lassen werde. Über die Verlegung des Jugendheims könne dann später entschieden werden. Damit war die Angelegenheit erledigt.

Eine dringliche Vorlage des Senats forderte die Ermäßigung der ausständigen Verwaltungsausschüsse zu Vermietungen und Pachtungen, Vergabe von Gerechtsamen, An- und Verkauf von Grundstücken bis zu bestimmten Wertgrenzen mit Zustimmung des Senats. Sie kam nicht zur Veratung, da die Dringlichkeit der Vorlage nicht anerkannt wurde. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt. Gegen 17 Uhr trat das Haus in die geheime Sitzung ein.

Die Ermäßigung des Steuerabzuges.

Der von der Ver. Soz. und der Kommunistischen Volksfront eingebrachte Gesetzentwurf auf Abänderung des Staatssteuergesetzes wurde gestern vom Staerautschaftsberatung. Unsere Genossen traten lebhaft für ihren Gesetzentwurf ein, der alle Lohn- und Gehaltsempfänger eine wahrenliche Vergünstigung gegenüber dem bisherigen Verfahren bei Lohn- und Gehaltsabzügen in der Weise bedeute, daß die Höhe der Ermäßigungen sich in gleicher Weise ändern soll, wie sich die Lohnhöhe ändert. Außerdem beantragten unsere Genossen, für die leichte Februarmaße keine Steuer abzuziehen.

Senator Weltmann und mit ihm die Vertreter der Regierungsparteien wollten die Veratung des sozialen Gesetzentwurfs zunächst auf Antrag des Abg. Neumann (Dr. Bl.) vertagen. Dieser Verschiebungsvorschlag wurde von der Ver. Soz. Fraktion lebhaft und erfolgreich befürwortet. In der Abstimmung gab Senator Dr. Weltmann zu, daß der im sozialen Gesetzentwurf enthaltene Gedanke besser sei, als die betr. Bestimmungen des Gesetzes. Er lehnte ihn aber trotzdem ab und kündigte dafür die baldige Vorlegung einer Neuerungs-Vorlage an, die eine gleichende Skala vorsehen soll. Bis dahin will er die im Gesetz vorgesehenen Ermäßigungen für März um das Dreifache erhöhen. Ein entsprechender Antrag wurde dagegen von den Regierungsparteien verafagt und die Veratung auf Antrag des Deutschen Nationalen Hauses geschlossen. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien waren die sachlichen Ausführungen unserer Genossen förmlich ungemein. Deshalb verbündeten sie sich handhaft die weitere Veratung. Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag für die leichte Februarmaße keine Steuer zu erkennen, kündigten jedoch Angehörige der Arbeitervertreter des Zentrums (Säßle und Staudach) und der deutschnationalen Arbeitervertreter Wodzinski gegen diesen Antrag und auch gegen den Gesetzentwurf. Der Antrag für März eine Ermäßigung in der dreifachen Höhe einzutragen zu lassen, wurde angenommen. Es bleibt nun abzuwarten, wann die angekündigte Regierungsvorlage auf endgültigen Regelung der Abzugsstufen eintritt und was sie bringen wird. Welche Rücksicht darf nach dem Verhalten der bürgerlichen Parteien nicht zu erwarten sein.

Der Haushaltspol des Volkstages für 1923

weist eine Einnahme von 31.800 Mark auf. Ihr steht eine Ausgabe von rund 121 Millionen Mark gegenüber. Der Haushalt ist mit 121.020.000 Mark im Vorjahr 123 Millionen errechnet worden, er wird jedoch bedeutend größer sein, da mit einer Erhöhung der Ausgaben gerechnet werden muß. Die Ausgaben leben sich im einzelnen zusammen: Auswandsentschädigung für die Abgeordneten 97,5 Millionen, Beratungs- und Personal 7,5 Millionen, Steuerabzug 8,8 Millionen, allgemeine soziale Unterkosten 2,6 Millionen, Haushaltsumsätze 7,8 Millionen, einmalige Ausgabe 19 Millionen Mark.

Bei den Abgeordneten sind 90 hiesige. Sie erhalten nach dem Stande vom 1. Januar 1923 pro Monat 50.700 Mark. 21 Abgeordnete sind von auswärtig und erhalten vom 1. Januar 1923 70.650 Mark. Die Ermäßigung des Haushaltsumsatzes beträgt nach dem Stande vom 1. Januar jährlich 950.100 Mark. Die beiden Präsidienten erhalten zusammen

die gleiche Summe. Zur Teilnahme an den Ausfahrten werden außerdem 54 Millionen Mark eingesetzt. Vorratshäuser erhöhen sich automatisch mit jeder Erhöhung der Beamtengehälter. Die Reisekosten und Fahrgehalter sind mit 88.000 Mark angegeben. Von der im Haushalt eingestellten einsätzigen Ausgabe ist der überwiegende Teil für bauliche Arbeiten bestimmt.

Neue Erhöhung des Milchpreises.

Nachdem der Senat erst am 9. Februar den Milchpreis auf 320 Mark herausgestellt hat, wird der Preis von morgen ab schon wieder und zwar auf 350 Mark erhöht. Diese neue Erhöhung soll sich nicht umgehen lassen, weil vom 16. Februar an die Bahnfahrten auf der Kleinbahn um 100 Prozent erhöht werden und damit die durchschnittlichen Frachtkosten von über 35 auf 70 Mark steigen.

Wenn der Senat den Antrüchen des Erzeuger nicht folgend entsprochen hätte, würde sich der Preis auch trotz der Preishöhung auf eine erschwinglichere Höhe halten lassen. Jetzt bleibt jedenfalls eine große Anzahl Säuglinge ohne die notwendige Milchnahrung. Wie zum Beispiel weiß der Senat in der "Begründung" dieser Erhöhung darauf hin, daß der Milchpreis, trotz der Nebentreuerung, die in Danzig gegenüber den umliegenden deutschen Städten herrscht, den in Elbing und Marienburg gezahlten Preisen entspricht. Für die noideidende Bevölkerung Danzigs, die durch die Wiederpolitik des Senats mehr und mehr dem Hungertod verfällt, ist das wahrlich kein besonderer Trost. Wenn der Senat jedoch weiter die außerordentliche Nebentreuerung Danzigs gegenüber den übrigen deutschen Städten zur Entwicklung anstrebt, so obliegt er sich damit selbst. Denn er selbst ist es, der durch seine standliche Unterstützung der Preistreiberei der Agrarier sein gerüttelt Mark-Schild an der Wiederreuerung in Danzig trägt. Es gehört eine starke Portion Dringlichkeit dazu, um die starke Leitung durch eine Interessenpolitik groß zu rüsten, um dann nachher weitere Preiserhöhungen damit zu begründen. Es ist höchste Zeit, daß der Danziger Bevölkerung Gelegenheit gegeben wird, mit dieser neuen Patentmeiheit, deutsch-national-agrarischer Natur, gegen Säugling und Säugling zu machen. Für das zweite Mal dürfte die Bevölkerung von dieser patriotischen Heilung endgültig geheilt sein.

Durchsichtiger Schwindel.

In der polnischen Zeitung "Dziennik Gdańsk" wird behauptet, daß auf Grund von Verhandlungen anlässlich der letzten Tagung des Volksberatung in Paris die Beendigung des Umlaufes der deutschen Mark in Danzig erfolgen werde. Neben die Pariser Verhandlungen ist die Leidenschaft laufend unterrichtet worden. Im Hauptausschuß hat der Senat außerdem einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen gegeben. Aus alledem geht hervor, daß die Behauptungen dieser polnischen Zeitung völlig unzutreffend sind. Sie sind eben ein neuer, recht plumper Versuch, für die Einführung der polnischen Währung Stimmen zu machen.

Wer ist im Recht?

Während der Senat gestern bekannt machte, daß die Schornsteinfegergebühren für Februar in der gleichen Höhe festgesetzt sind, wie im Januar, erklärt heute die Schornsteinfegerinnung, daß sie sich an dieser Bekanntmachung nicht gebunden halte. Die Schornsteinfeger wären in der Gebührenfestsetzung nicht beschäftigt und hätten der neuen Regelung durch den Bauausschuß nicht zugestimmt. Die schwarzen Herren wollen dann auch das Doppelte der behördlich festgesetzten Sätze erhalten. Der Senat, von dem im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen wäre, daß er diesmal mit den niedrigeren Sätzen im Recht ist, wird sich hoffentlich recht bald dazuerklären.

Hilft das Fleißergewerbe

sind neue Sätze vereinbart worden. Für die laufende Woche erfolgt ein Aufschlag von 75 Prozent, so daß der Spitzenlohn 1617 Mark beträgt. Für die nächste Woche erfolgt ein Aufschlag von 150 Prozent, was einen Stundenlohn von 227 Mark ergibt.

Ein musikalisches Ereignis verzögert zum 20. Februar der "Danziger Opernverein". Er wird unter Henry Prinz's Leitung ein Opernwerk des 18. Jahrhunderts aufführen, "La serva padrona" ("Die Magd als Herrin") von Gioac. Pergolesi. Das höfliche kleine Werk, bis auf den heutigen Tag als Perle der komischen Oper hochgeschätzt, darf als eine der ersten komischen Opern überhaupt bezeichnet werden. Besonders interessant ist es ferner, daß das Werk bereits im Jahre 1759 in Danzig von einer reisenden italienischen Operngesellschaft gegeben wurde. Als Solisten sind für die Aufführung verpflichtet Kron. Kremer-Richtich (die Gattin des großen verstorbenen Dirigenten) und der Bassin Emil Fischer vom Weimarer Nationaltheater. Julius Prischke, der Oberregisseur der hierigen Oper, ist an der Inszenierung beteiligt. Da das Interesse für die seltenen Darbietungen verständlicherweise sehr groß sein wird, empfiehlt sich zeitiger Kartenerwerb. Höhne u. Rosenburg. Näheres bringt noch das Amtsrat unserer Zeitung.

Standesamt vom 14. Februar 1923.

Todesfälle: 1. des Posthelfers Franz Reichert, 4 Stunden. — Frau Christine Kolla geb. Külling, 36 J. 3 M. — Hospitalia Anna Knapp, 74 J. 6 M. — Witwe Mathilde Kühne geb. Lünke, 78 J. — Bürgermeister Antonius Guiforowski, 71 J. 1 M. — Frau Adonna Schwatz geb. Marcklinke, 26 J. 10 M. — 2. des Arbeiters Paul Gurski, 1 J. 3 M. — 3. des verstorbenen Maschinenmeisters Ignaz Semrau, fast 15 J.

Devisenkurse.

	14. Februar	15. Februar
1. Dolhar	23.000.—	28.000.—
1. polnische Mark	0,56	0,72
1. Wund Sterling	107.320.—	135.000.—
holländischer Gulden	9 10.—	11 560.—
norwegische Krone	4 250.—	5 380.—
dänische Krone	4 350.—	5 430.—
schwedische Krone	6 100.—	7 700.—
irische Vire	—	—
französischer Franc	—	—
schweizer Franc	4.300.—	5.500.—

Mühlenprodukte ◇ Futtermittel

Spedition
Transitlager · Verzollungen

Neufahrwasser

Schulstraße 9

Telefon 2008



Nowak & Co. o. m. b. H. Danzig

Kopfmarkt Nr. 2/3 (Altes Radleisenhaus)
Telefon 6810 :: Telegr.-Adr.: Agernowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

Danziger Gemüse- u. Obst-Konserven- u. Marmeladen-Fabrik G. m. b. H., Danzig, Weidengasse 35-38

liefert Konserven
und Marmeladen



von den billigsten bis
feinsten Qualitäten

S. ANKER * DANZIG

Telefon: 33, 385, 393 · Gegründet 1871 · Telegr.-Adr.: Kleieanker

Getreide, Mehl, Reis, Saaten, Futtermittel, Kolonialwaren · Eigene große Lagerhäuser in Danzig u. Neufahrwasser

IMPORT

Brotkörner, Mehl, Tee, Kaffee, Reis
Düngemittel usw.

Großvertrieber unter Auslandshäusern

Czekanski & Fawowski

Danzig Tel.-Adr.: Stern Warszawa

Lager: Telefon 1211, 1212, Nowy Świat 4

Export aus Polen

Kartoffelschalen u. Zucker u. Mehl u. Saaten usw.

2674

J. Pulvermacher, Danzig

KONTOR: KARRENTWALL 3-4

Telefon 711, Lager 1120, Preis 482

Sägewerk: Neustadt

Lager: Broschkischer Weg 4

2675

DANZIGER GROSSHANDELSHAUSER

Geschäftsführer Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

(A)

Danziger Vorortverkehr

Ohne Gewähr!

(Danzig-Langfuhr-Zoppot)

Danzig Hbf. — Zoppot: 125, 218, 42 W, 388 W, 58, 328 W, 628, 638 W, 648 W, 658, 728 W, 708 W, 808, 328 W, 648, 918, 938 W, 1008, 1038 W, 1108, 1208 W, 1218, 1248 W, 1258 W, 1308, 1328 W, 1338 W, 1348 W, 1358 W, 1368 W, 1378 W, 1388 W, 1398 W, 1408 W, 1418 W, 1428 W, 1438 W, 1448 W, 1458 W, 1468 W, 1478 W, 1488 W, 1498 W, 1508 W, 1518 W, 1528 W, 1538 W, 1548 W, 1558 W, 1568 W, 1578 W, 1588 W, 1598 W, 1608 W, 1618 W, 1628 W, 1638 W, 1648 W, 1658 W, 1668 W, 1678 W, 1688 W, 1698 W, 1708 W, 1718 W, 1728 W, 1738 W, 1748 W, 1758 W, 1768 W, 1778 W, 1788 W, 1798 W, 1808 W, 1818 W, 1828 W, 1838 W, 1848 W, 1858 W, 1868 W, 1878 W, 1888 W, 1898 W, 1908 W, 1918 W, 1928 W, 1938 W, 1948 W, 1958 W, 1968 W, 1978 W, 1988 W, 1998 W, 2008 W, 2018 W, 2028 W, 2038 W, 2048 W, 2058 W, 2068 W, 2078 W, 2088 W, 2098 W, 2108 W, 2118 W, 2128 W, 2138 W, 2148 W, 2158 W, 2168 W, 2178 W, 2188 W, 2198 W, 2208 W, 2218 W, 2228 W, 2238 W, 2248 W, 2258 W, 2268 W, 2278 W, 2288 W, 2298 W, 2308 W, 2318 W, 2328 W, 2338 W, 2348 W, 2358 W, 2368 W, 2378 W, 2388 W, 2398 W, 2408 W, 2418 W, 2428 W, 2438 W, 2448 W, 2458 W, 2468 W, 2478 W, 2488 W, 2498 W, 2508 W, 2518 W, 2528 W, 2538 W, 2548 W, 2558 W, 2568 W, 2578 W, 2588 W, 2598 W, 2608 W, 2618 W, 2628 W, 2638 W, 2648 W, 2658 W, 2668 W, 2678 W, 2688 W, 2698 W, 2708 W, 2718 W, 2728 W, 2738 W, 2748 W, 2758 W, 2768 W, 2778 W, 2788 W, 2798 W, 2808 W, 2818 W, 2828 W, 2838 W, 2848 W, 2858 W, 2868 W, 2878 W, 2888 W, 2898 W, 2908 W, 2918 W, 2928 W, 2938 W, 2948 W, 2958 W, 2968 W, 2978 W, 2988 W, 2998 W, 3008 W, 3018 W, 3028 W, 3038 W, 3048 W, 3058 W, 3068 W, 3078 W, 3088 W, 3098 W, 3108 W, 3118 W, 3128 W, 3138 W, 3148 W, 3158 W, 3168 W, 3178 W, 3188 W, 3198 W, 3208 W, 3218 W, 3228 W, 3238 W, 3248 W, 3258 W, 3268 W, 3278 W, 3288 W, 3298 W, 3308 W, 3318 W, 3328 W, 3338 W, 3348 W, 3358 W, 3368 W, 3378 W, 3388 W, 3398 W, 3408 W, 3418 W, 3428 W, 3438 W, 3448 W, 3458 W, 3468 W, 3478 W, 3488 W, 3498 W, 3508 W, 3518 W, 3528 W, 3538 W, 3548 W, 3558 W, 3568 W, 3578 W, 3588 W, 3598 W, 3608 W, 3618 W, 3628 W, 3638 W, 3648 W, 3658 W, 3668 W, 3678 W, 3688 W, 3698 W, 3708 W, 3718 W, 3728 W, 3738 W, 3748 W, 3758 W, 3768 W, 3778 W, 3788 W, 3798 W, 3808 W, 3818 W, 3828 W, 3838 W, 3848 W, 3858 W, 3868 W, 3878 W, 3888 W, 3898 W, 3908 W, 3918 W, 3928 W, 3938 W, 3948 W, 3958 W, 3968 W, 3978 W, 3988 W, 3998 W, 4008 W, 4018 W, 4028 W, 4038 W, 4048 W, 4058 W, 4068 W, 4078 W, 4088 W, 4098 W, 4108 W, 4118 W, 4128 W, 4138 W, 4148 W, 4158 W, 4168 W, 4178 W, 4188 W, 4198 W, 4208 W, 4218 W, 4228 W, 4238 W, 4248 W, 4258 W, 4268 W, 4278 W, 4288 W, 4298 W, 4308 W, 4318 W, 4328 W, 4338 W, 4348 W, 4358 W, 4368 W, 4378 W, 4388 W, 4398 W, 4408 W, 4418 W, 4428 W, 4438 W, 4448 W, 4458 W, 4468 W, 4478 W, 4488 W, 4498 W, 4508 W, 4518 W, 4528 W, 4538 W, 4548 W, 4558 W, 4568 W, 4578 W, 4588 W, 4598 W, 4608 W, 4618 W, 4628 W, 4638 W, 4648 W, 4658 W, 4668 W, 4678 W, 4688 W, 4698 W, 4708 W, 4718 W, 4728 W, 4738 W, 4748 W, 4758 W, 4768 W, 4778 W, 4788 W, 4798 W, 4808 W, 4818 W, 4828 W, 4838 W, 4848 W, 4858 W, 4868 W, 4878 W, 4888 W, 4898 W, 4908 W, 4918 W, 4928 W, 4938 W, 4948 W, 4958 W, 4968 W, 4978 W, 4988 W, 4998 W, 5008 W, 5018 W, 5028 W, 5038 W, 5048 W, 5058 W, 5068 W, 5078 W, 5088 W, 5098 W, 5108 W, 5118 W, 5128 W, 5138 W, 5148 W, 5158 W, 5168 W, 5178 W, 5188 W, 5198 W, 5208 W, 5218 W, 5228 W, 5238 W, 5248 W, 5258 W, 5268 W, 5278 W, 5288 W, 5298 W, 5308 W, 5318 W, 5328 W, 5338 W, 5348 W, 5358 W, 5368 W, 5378 W, 5388 W, 5398 W, 5408 W, 5418 W, 5428 W, 5438 W, 5448 W, 5458 W, 5468 W, 5478 W, 5488 W, 5498 W, 5508 W, 5518 W, 5528 W, 5538 W, 5548 W, 5558 W, 5568 W, 5578 W, 5588 W, 5598 W, 5608 W, 5618 W, 5628 W, 5638 W, 5648 W, 5658 W, 5668 W, 5678 W, 5688 W, 5698 W, 5708 W, 5718 W, 5728 W, 5738 W, 5748 W, 5758 W, 5768 W, 5778 W, 5788 W, 5798 W, 5808 W, 5818 W, 5828 W, 5838 W, 5848 W, 5858 W, 5868 W, 5878 W, 5888 W, 5898 W, 5908 W, 5918 W, 5928 W, 5938 W, 5948 W, 5958 W, 5968 W, 5978 W, 5988 W, 5998 W, 6008 W, 6018 W, 6028 W, 6038 W, 6048 W, 6058 W, 6068 W, 6078 W, 6088 W, 6098 W, 6108 W, 6118 W, 6128 W, 6138 W, 6148 W, 6158 W, 6168 W, 6178 W, 6188 W, 6198 W, 6208 W, 6218 W, 6228 W, 6238 W, 6248 W, 6258 W, 6268 W, 6278 W, 6288 W, 6298 W, 6308 W, 6318 W, 6328 W, 6338 W, 6348 W, 6358 W, 6368 W, 6378 W, 6388 W, 6398 W, 6408 W, 6418 W, 6428 W, 6438 W, 6448 W, 6458 W, 6468 W, 6478 W, 6488 W, 6498 W, 6508 W, 6518 W, 6528 W, 6538 W, 6548 W, 6558 W, 6568 W, 6578 W, 6588 W, 6598 W, 6608 W, 6618 W, 6628 W, 6638 W, 6648 W, 6658 W, 6668 W, 6678 W, 6688 W, 6698 W, 6708 W, 6718 W, 6728 W, 6738 W, 6748 W, 6758 W, 6768 W, 6778 W, 6788 W, 6798 W, 6808 W, 6818 W, 6828 W, 6838 W, 6848 W, 6858 W, 6868 W, 6878 W, 6888 W, 6898 W, 6908 W, 6918 W, 6928 W, 6938 W, 6948 W, 6958 W, 6968 W, 6978 W, 6988 W, 6998 W, 7008 W, 7018 W, 7028 W, 7038 W, 7048 W, 7058 W, 7068 W, 7078 W, 7088 W, 7098 W, 7108 W, 7118 W, 7128 W, 7138 W, 7148 W, 7158 W, 7168 W, 7178 W, 7188 W, 7198 W, 7208 W, 7218 W, 7228 W, 7238 W, 7248 W, 7258 W, 7268 W, 7278 W, 7288 W, 7298 W, 7308 W, 7318 W, 7328 W, 7338 W, 7348 W, 7358 W, 7368 W, 7378 W, 7388 W, 7398 W, 7408 W, 7418 W, 7428 W, 7438 W, 7448 W, 7458 W, 7468 W, 7478 W, 7488 W, 7498 W, 7508 W, 7518 W, 7528 W, 7538 W, 7548 W, 7558 W, 7568 W, 7578 W, 7588 W, 7598 W, 7608 W, 7618 W, 7628 W, 7638 W, 7648 W, 7658 W, 7668 W, 7678 W, 7688 W, 7698 W, 7708 W, 7718 W, 7728 W, 7738 W, 7748 W, 7758 W, 7768 W, 7778 W, 7788 W, 7798 W, 7808 W, 7818 W, 7828 W, 7838 W, 7848 W, 7858 W, 7868 W, 7878 W, 7888 W, 7898 W, 7908 W, 7918 W, 7928 W, 7938 W, 7948 W, 7958 W, 7968 W, 7978 W, 7988 W, 7998 W, 8008 W, 8018 W, 8028 W, 8038 W, 8048 W, 8058 W, 8068 W, 8078 W, 8088 W, 8098 W, 8108 W, 8118 W, 8128 W, 8138 W, 8148 W, 8158 W, 8168 W, 8178 W, 8188 W, 8198 W, 8208 W, 8218 W, 8228 W, 8238 W, 8248 W, 8258 W, 8268 W, 8278 W, 8288 W, 8298 W, 8308 W, 8318 W, 8328 W, 8338 W, 8348 W, 8358 W, 8368 W, 8378 W, 8388 W, 8398 W, 8408 W, 8418 W, 8428 W, 8438 W, 8448 W, 8458 W, 8468 W, 8478 W, 8488 W, 8498 W, 8508 W, 8518 W, 8528 W, 8538 W, 8548 W, 8558 W, 8568 W, 8578 W, 8588 W, 8598 W, 8608 W, 8618 W, 8628 W, 8638 W, 8648 W, 8658 W, 8668 W, 8678 W, 8688 W, 8698 W, 8708 W, 8718 W, 8728 W, 8738 W, 8748 W, 8758 W, 8768 W, 8778 W, 8788 W, 8798 W, 8808 W, 8818 W, 8828 W, 8838 W, 8848 W, 8858 W, 8868 W, 8878 W, 8888 W, 8898 W, 8908 W, 8918 W, 8928 W, 8938 W, 8948 W, 8958 W, 8968 W, 8978 W, 8988 W, 8998 W, 9008 W, 9018 W, 9028 W, 9038 W, 9048 W, 9058 W, 9068 W, 9078 W, 9088 W, 9098 W, 9108 W, 9118 W, 9128 W, 9138 W, 9148 W, 9158 W, 9168 W, 9178 W, 9188 W, 9198 W, 9208 W, 9218 W, 9228 W, 9238 W, 9248 W, 9258 W, 9268 W, 9278 W, 9288 W, 9298 W, 9308 W, 9318 W, 9328 W, 9338 W, 9348 W, 9358 W, 9368 W, 9378 W, 9388 W, 9398 W, 9408 W, 9418 W, 9428 W, 9438 W, 9448 W, 9458 W, 9468 W, 9478 W, 9488 W, 9498 W, 9508 W, 9518 W, 9528 W, 9538 W

Danziger Nachrichten.

Danzigs neuer Oberkommissar

wird nach einer an den Generalsekretär des Pöllerbundes gesandten Mitteilung etwa am 22. Februar in Genf eintreffen. Neben sein Eintreffen in Danzig liegen noch keine Nachrichten vor.

Aum Pranger!

Die Besitzerin Auguste Gerlsch in Jungfer verkauft im Oktober Butter für 400 Mark, während der Höchstpreis 890 Mark betrug. Sie hatte sich ledig vor dem Schöffengericht verantwortet und wurde wegen Schöpferei und Verstellung zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Besitzerin Kochdahn in Quadendorf lieferte nach Danzigs entnahmreicher Milch als Vollmilch. Durch zwei Milchproben wurde dies von dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt festgestellt. Das Schöffengericht erkannte auf Kreisprechung, da die Täterschaft nicht erwiesen sei. Der Anwalt legte Berufung ein. Die Berufungsinstanz kommt nun die Überzeugung von der Schuld der Angeklagten und erkannte wegen Verkauf entnahmter Milch auf eine Geldstrafe von 50 000 Mark.

Leider sind es nur die zwei aus der großen Menge der Vampire, die die Röllage ihrer Mitmenschen so gewissenlos ausnutzen. Die Behörden hätten bei dem fehlenden Umfang der Wucher und Lebensmittelverfälschung ein erheblich angiebigeres Tätigkeitsfeld. Die Käfer sollten derartige Fälle heid unmöglichlich zur Anzeige bringen, um diesen Leuten das Handwerk zu legen.

Rat und Auskärung.

In der Danziger Presse erschien dieser Tage folgende Anzeige:

Junge Leute, die zur See fahren wollen, erhalten schriftlich Auskärung und Mat. Harms, Hamburg 19 0180 Helle Altonaerstraße 17.

Dazu wird und vom Berufsschiff geschrieben:

Es spricht die allergrößte Wahrscheinlichkeit dafür — der Text ist kein — dass der Aufgeber dieselbe Verständlichkeit ist, die früher (Ausgabeort war ebenfalls Hamburg), die anonymen Anzeigen losließ und vor der in dem amtlichen Organ der "Berufskundlichen Nachrichten", ebenfalls schon im August v. J. gewarnt werden musste. Damals wurde Rat für jugendliche Filminteressenten angeboten. J. W. Harms in Hamburg ist eine Auskunft, die sich auf ihren Geschäftspapiere für Ermittlungen der Vermögens-, Finanziellen, Geschäft- und Privaterhälften anbietet und offenbar auch Mat und Auskärung über die die Unerfahrenheit der Jugendlichen befürchtenden Berufe geschäftsmäßig betreibt. Wendet sich auf die Anzeige ein jugendlicher Interessent an den Auszubracher, so erhält er eine ersichtlich auf Plausiverstand eingestellte schriftliche Darlegung über die Lage der Schiffahrt, über Schulen, Schiffspersonal, Reisekarte usw., gegen die sich an sich nichts einwenden lässt, für die der Auszubracher aber — und das ist natürlich der Zweck der Werbung — abgesehen von seinen Portfolios, den immerhin nicht allzu beständigen Vertrag von 500 Mark zu entrichten hat, während er jede beliebige, genaue Auskunft und zugleich eine wirklich individuelle, umfassende und objektive Beratung wünsche unentgeltlich bei jedem städtischen Notarztamt sich einholen kann.

Neue Röhre im Buchdruckergewerbe.

Für das Buchdruckergewerbe wurde gestern in Berlin ein Schiedsgericht gefällt, der für die Zeit vom 19. Februar bis 3. März einen Spesenlohn von 57 000 Mark vorschreibt. Bis zum 20. Februar ist außerdem eine einmalige Wirtschaftshilfe in Höhe eines Sechstels des Tarifloches zu laufen, den Soche zu zahlen.

Die Österreichische Bank A.-G., welche vorgestern in dem Hause Langermarkt 3 ihren Betrieb eröffnet hat, hat ausdrücklich dem Senat den Betrag von 1 Million Mark zu wohltätigen Zwecken nach Erneuerung des Senats überwiesen. Der Senat hat die Röhrte dieser anerkennenswerten Spende dem "Siebzehn für Kleintrentner" und dem "Ehrenamtshaus" überwiesen.

Der Paketverkehr mit Belgien ist wegen Störung des Eisenbahnverkehrs vorläufig eingestellt worden. Pakete nach dem bestimmten Lande werden daher bis auf weiteres nicht angenommen.

Zum Besten der Alterthilfe verankert der Gebauerische Frauenchor am Freitag in der Aula der Universität einen Friederabend. Das Programm bringt erlebte Kompositionen für überlängige Frauenchor aus dem 14. bis 19. Jahrhundert. Besonders das "Ave Maria" von Pisch, das achtstimmige "Scholast" von Orlando di Lasso, das italienische Madrigal von Donati, der "Musikalische Gesang" von Stern und viele andere Tondichtungen werden in dieser Form in Danzig erstmals zu Gehör gebracht. Aber auch dem Volkswillen wird das zeitliche Programm gerecht. Als Solist ist Reinhard Neenland unter der Klavierbegleitung von Frau Dr. Dorothea Neenland mit Gedichten von Schubert, Schiller, Freud und Hermann geworden worden.

Ein edler Menschenfreund scheint der Händler Taube in der Paradiesgasse zu sein. Das Wohlfahrtsamt hat ihm den Verlauf des verbliebenen Röhrs übertragen, wobei er selbstverständlich einen angemessenen Verdienst hat. Trotzdem macht Herr T. beim Verkauf des Röhrs Gedankenarten, die von den alten Leuten als Krankheit empfunden werden.

So äußerte der würdige Heiligenroste zu einem alten Mutter, wen Ma. in dem billigen Röhr können Sie sich freuen und zu dem billigen Preis. Wir müssen das durch Steuern wieder aufbringen usw. Brauchen Sie denn noch nichts? Zu einer anderen Alten erklärte der Händler: Bei dem Reichhalt ist nichts zu verdienen, das muss man so nebenher aus Wohlfahrtsamt machen. Letztere Behauptung entwirkt natürlich nicht den Tatsachen. Steuermittel dürften bei der Abnahme des verbliebenen Röhrs wohl kaum in Anspruch genommen werden. Am übrigen ist es tief beklamend, dass es Menschen gibt, die für die Art der alten Leute so wenig Verständnis zeigen.

Eine Berufskundliche Versammlung der Berufssozialdemokratie Danziger Stadt fand am Freitag in der Aula der Universität statt. Gen. 2000 referierte über die weltpolitische Lage. Er gab einleitend genaue Zahlen über die von Deutschland bisher geleisteten Reparationszahlungen. Frankreich erstrebe durch sein Vorgehen die politische und wirtschaftliche Herrschaftstellung in Europa. Die Abteilungen werde seit Jahrhunderten von den verschiedensten französischen Stadtmännern erfüllt. Die deutsche Sozialdemokratie habe an der Verteidigung der deutschen Republik auch gegen fremde Militärs das größte Interesse. Eine Einheitsfront in diesem Kampfe mit deutschen Nationalisten und Kapitalisten, die bei gegebener Gelegenheit doch den Profit höher stellen als den Tod in Pariser Innenstadt, kommt für die Sozialdemokratie in Frage. Eine Sitzung von den Bürger-

lichen Regierungen des Auslands sei kaum zu erwarten. Die Ereignisse der letzten Zeit hätten aber auch bewiesen, dass die sozialistische Internationale noch nicht aktionsfähig genug sei. Der Hamburger internationale Sozialistenkongress werde durch die Verstärkung der beiden sozialistischen Internationalen auch diesen Mangel beseitigen. Dem Vortrag folgte eine Aussprache. Gen. 800 gab dann einige kurze Mitteilungen über Organisationsfragen. Diese sollen in einer nächsten Vertrauensmännerversammlung ausführlich erörtert werden. In derselben soll auch zur Danziger Währungsfrage Stellung genommen werden. Zu Vertretern der Danziger Ortsgruppe im Parteiausschuss sind von der letzten Vertreterversammlung gewählt worden: 1. Bezirk: Händel, Stellv. P. Höh, 2. Bez.: Blum, Stellv. Senkpiel, 3. Bez.: Lettau, Stellv. Michaelis, 4. Bez.: Marta Föls, Stellv. Petke, 5. Bez.: Lucht, Stellv. Roggenbüch, 6. Bez.: Leonhardt, Stellv. Braun, 8. Bez.: Ed. Schmidt, 10. Bez.: Ringe, Stellv. Rosenberg, 11. Bez.: Welpfert, Stellv. Molikowski.

Volkunterhaltungsabend.

Der vom Bildungsausschuss veranstaltete Volkunterhaltungsabend hat großen Aufgang gefunden und soll am 24. Februar in ähnlicher Weise wiederholt werden. Karten sind zu haben zum Preis von 100 Mark in den Buchhandlungen der "Volkstimme" am Spindhaus und in der Paradesgasse, im Konsumgeschäft Käschergasse und im Parteibureau.

Reichsbanknoten zu 5000 Mark. Von den seit Oktober dem Verkehr angeführten Reichsbanknoten zu 5000 Mark mit dem Datum des 16. September 1922 in Berlin eine Fälschung angekündigt, die falsche an den nachstehend aufgeführten hauptsächlichsten Merkmalen unterscheidbar ist. Papier: Gelblich getöntes Adresspost-Briefpapier. Teile des Adlerwasserzeichen sind an Stelle des fehlenden echten Wasserzeichens (phänom. Dreiecke) in der Durchsicht bemerkbar. Vorder- und Rückseite: Violette unvollkommene Zeichnung der Poststempel, sauber Druck. Unter den auffällig dünnen gedruckten, untereinanderstehenden Buchstaben A.B.C. auf der Vorderseite fehlen die Punkte. Die Rückseite ist in falscher Färbung gedruckt, und zwar erscheint das Wort "Reichsbanknote" rot braun, blau, das Wort "Fünftausend" und die Ziffer der sechststelligen Umrandung dagegen braun, statt blau.

"Mischlachungen". Der Witwe Margarete Wiebe in Harenhof sind in der Nacht von Freitag zu Sonnabend zwei Schafe im Gewicht von je zwei Zentnern geschlachtet und gestohlen worden. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 150 000 Mark ausgesetzt. Dem Besitzer Venner in Oelhoff hatteten Hühnerdiebe zum zweiten Male einen Besuch ab. Sie schlachteten die Hühner an Ort und Stelle und verschwanden unheimlich mit ihrer Beute. Auf die Ermittlung der Hühnerfleischhaber fest der Beschädigte eine Belohnung aus, die aus Lebendmitteln im Werte von 50 000 Mark besteht.

Die verräderischen Holzspäne. Der Arbeiter Josef Vogel in Boppo erlangte das Einverständnis eines Tierärztes, um bei der Dienstherrengart einzubrechen und aus einem Schrank Kleidungsstücke im damaligen Werte von 50 000 Mark zu stehlen. Bei einem zweiten Einbruchsdurchstich verwendete er eine Schuhmacherraspel, um beim Aufbrechen des Türlösungsschlüssels leicht zu handeln. In der Verhandlung sengte er den zweiten Diebstahl, doch wurde ihm der Nachweis seines Diebstahls erbracht. Man fand an seiner Raspel Reste von Holzspänen, und Professor Dr. Glimm als Sachverständiger konnte feststellen, dass jene Späne von einer Tür herrührten. Der Angeklagte ist bereits mit Haftstrafe vorbestraft. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Haftstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Wieder ein Esperantoskongress in Danzig. Wie im vergangenen Jahr, so veranstalteten auch in diesem Jahre in den Tagen vom 10. bis 14. August die Esperantisten der Freien Stadt Danzig einen Esperantoskongress (Machlóngres) für den Welt-Kongress, Nürnberg, 2.—8. August. Zur Erledigung der umfangreichen Arbeiten ist ein besonderes Verbeamte für den zweiten Danziger Esperantoskongress der Freien Stadt Danziger Koblenzmarkt 3, 1. Et. gebildet worden. Die Leitung des Kongresses liegt wie im Vorjahr in den Händen des 1. Vorsitzenden der Danziger Esperantogesellschaft, Oberstaatssekretär und Stadttheaterdirektor B. Melietzmann. Auf die Einzelheiten des Kongressprogramms werden wir bei vorausliegender Gelegenheit ausführlich kommen. Schon jetzt sei erwähnt, dass zwei besondere Feststellungen und eine öffentliche Esperantoprüfung (Lehrtypprüfung) stattfinden werden. Auch werden ein evangelischer und ein katholischer Esperanto-Vorlesedienst stattfinden.

Einen Waggons erbrochen. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht hatten sich wegen schweren Diebstahls die Arbeiter Albert Al., Johann P., Ernst F. und Hermann Al. in Danzig zu verantworten. Sie wurden beobachtet, als sie auf dem Bahnhof einen Wagen durch Lösen der Plomben erbrachen, fünf Rosen Sammel herannahmen und unter der Mantel versteckten, um später diese Rosen zu finden. Sie wurden aber bei dem Werk gefasst und ließen davon. Einer von ihnen wurde gleich ergreift und die anderen folgten später. Al. und P. sind vorbestraft. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls Al. zu 1 Jahr Gefängnis, P. zu 8 Monaten Gefängnis, F. zu 2 Monaten Gefängnis und Al. zu 5 Monaten Gefängnis.

Aus dem Osten.

Dirschau. Bei der Arbeit verunglüct. Schwer vermisst ist Dirschau vormittag der Antreiter Buchholz in der Dirschauer Maschinenfabrik von Madsack. Bei Dr. G. M. war in dortiger Eisengießerei mit Antreiberarbeiten an einem externen Werkstätte beschäftigt und bemerkte dabei nicht das Herausnehmen des schweren Gießkranes. Er setzte dadurch zwischen diesen und ein anderes Gerät, wobei ihm der Stoß so schwer auffielte, dass er sofort in das unbekannte Fabrikant-Großhandels-Gebäude eingeschafft werden musste.

Marienburg. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntagvormittag in Marienburg in Toldsdorf. Die Werde eines Radwerks scheut und ging durch. Bei der Einfahrt in das Dorf Toldsdorf, bei einer schweren Begrenzung schwerte der Wagen, kopte um und alle drei Insassen flogen heraus. Der Landwirt G. war auf der Stelle tot. Der Autricher Bärke liegt noch bewusstlos daneben und der Dödeler Biedänsli liegt ebenfalls mit geschwundenem Geist und verblutetem Helm im Bett.

Elbing. Vom Maschinenball vertrümmert wurde am Sonntag in der letzten Morgestunde die Ehefrau des Dekorationsmalers G. Herr G. nahm mit seiner 28-jährigen Frau, die mit einem grünen Filztricorn und blauem Tuchmantel bestückt war, Sonnabend abend am Maschinenball in der Bürgerresource teil. Als er morgend 5:45 Uhr mit seiner Frau nach Hause gehen wollte, war sie plötzlich verschwunden. Alle Nachforschungen des Chemnites und der Polizei und bisher erfolglos gemacht. Man vermutet einen

Gehing. Die Diebstähle auf dem Reichsbüro, beschäftigten das Elbinger Schlossgericht. Im Oktober und November 1922 wurden eine Sitzung mit 21 Kilogramm Gold, ein Silberkugel und noch andere Wargen entwendet. Ein Elbinger Arbeiter wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe vier Monate mit dreißigjähriger Bewährungsfrist ausgesetzt wurden. Zwei andere erhielten vier bzw. drei Monate Gefängnis. Auch hier wurden die Strafen begangen, doch müssen sie 10 000 bzw. 6000 Mark Geldstrafe zahlen.

Königsberg. Vereinigung der Theaterv. Die vereinigte Bücherei des Stadttheaters, die Königberger Operngesellschaft hat den von vier Jahren laufenden Vertrag zum Schluss der gegenwärtigen Saisonzeit verlängert. Da nun die Königsberger Volksbühne nur in einem Allerwiedervertrag zu der Operngesellschaft steht, ist ihr am Schluss der Saison ebenfalls das Stadttheater nicht zur Verfügung. Verluste der Volksbühne sind mittlerweile beträchtlich. Der Theaterv. hat eine entsprechende Vereinbarung mit der Stadt-Königsberg, der Stadt zu kommen — unter gleichzeitiger Verpflichtung der Stadt, den gleichen Platz wie bisher einzuräumen, und ergebnislos verlaufen. In dieser Situation ist nun der alte Willensgedanke des Stadttheaters und Neues Schauspielhaus von neuem aufgetaucht und wird zum Zell auch von den Büchern mit Energie vertreten. Ja, von maßgebender Stelle verlautet sogar, dass diese Pläne unmittelbar vor ihrer Verwirklichung stehen.

Aus aller Welt.

Die beschämten Dollar-Patrioten. Ein amerikanischer Kongress hat dem sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann schon im Dezember vorigen Jahres eine große Summe in Dollars angeboten, um dafür das Recht zu erwerben, aus den unveröffentlichten Tagebüchern Scheidemanns drei Aufsätze nach eigener Wahl veröffentlicht zu dürfen. Das angebotene Honorar würde sich jetzt auf mehr als 19 Millionen Mark belaufen. Scheidemann hat das Angebot abgelehnt. Wir begrüßen dieses Verhalten unseres Büchers, das sehr vorteilhaft absicht von dem Verhalten des ehemaligen Kaisers, Ludendorffs, Gesslers und anderer deutschnationaler Söhne, die für ihre Heimkehrer gern gern Dollars in Empfang genommen haben, selbst wenn sie durch ihre Veröffentlichungen im Auslande dem deutschen Volke Schaden zugefügt.

Zum Giftmord in der Lederfabrik. Die verhaftete Täterin Rosa Gentilhom bestreitet nach wie vor die Absicht der Tötung. Sie hat jedoch die Mitwirkung eines Kaufmanns Arthus Knanowitz, mit dem sie seit Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt, eingestanden. Während sie das Opfer bestohlene, raffte ihr Geliebter alles Silberzeug zusammen und verschwand. Auf Knanowitz wird gefahndet. Er soll sich augenscheinlich in der Gegend von Danzig-Tangluhr aufzuhalten.

Ein Schiff ausgeraubt. Beim Verholen des Danziger "Altuna Bleudi" im Dock bei Blohm n. V. in Hamburg wurden im Brückendek Truhen und Schließfächer mit Kleinen und Kleidern im Werte von 80 Millionen Mark erbrochen und größtenteils heraustraubt. Die Beute im Werte von 50 Millionen Mark versteckten die Täter im verschiedenen Plätzen der Werft. Die Kriminalpolizei verhaftete verschiedene Werftarbeiter, konnte jedoch nur einen geringen Teil der Täter beschaffen, da die übrigen Missbildungen aus Furcht vor Entdeckung die wertvollen Sachen in die Höhe geworfen hatten.

Eine Abpniadiade in Italien. Gest hat auch die schöne Stadt Turin ihren Hauptmann von Köpenick bekommen. Vor wenigen Tagen erhielt ein junger Mann im schwarzen Kasackrock und mit vielen Orden geschmückt auf der Turiner Volksfeststätte und erklärte, er sei einer der neuen Kommandeure der neuen faschistischen Miliz. Er sei beauftragt, die Kasse zu revidieren. Der falsche Inspektor wies auch ein Schreiben vor, durch das ihm alle italienischen Vollmachten übertragen werden könnten. Natürlich weigerten die Beamten in ihrem Bestreben, der wichtigen Persönlichkeit die Arbeit an erleichtern, so dass es dem Herrn gelang, sich mit der wohlgestellten Antikasse zu entfernen.

Das Ausland soll hellen. In Nürnberg droht die berühmte St. Lorenz Kirche, eines der herrlichsten gotischen Baudenkämler Nürnbergs, dem gänzlichen Niederaufzählen. Seit 2 Jahren schon wurden ununterbrochen Säulen- und Sicherungsarbeiten vorgenommen, um den völkigen Verfall aufzuhalten. Diese können nicht mehr fortgesetzt werden, da das nötige Geld zur Fortführung dieser Arbeiten — 10 Millionen — fehlt. Da der Verein zur Erhaltung der Kirche in Nürnberg selbst die dazu nötigen Mittel nicht zusammenbringen konnte, wendet er sich an das Ausland, vor allem an Amerika, um Unterstützung.

Besammlungs-Anzeiger

Deutscher Baugewerksbund.

Mittwoch, den 14. Februar, nachmittags 5 Uhr, bei Müller, Niedere Sege 8; gemeinsame Vertrauensmänner- und Baudellegiertenversammlung.

Verband Arbeiterjugend Danzig.

Mittwoch, den 14. Februar, abends 7 Uhr, imheim: Diskussionsabend über "Waffen der Arbeiterschaft". Ref. Dr. Böhrke.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.

Donnerstag, den 15. Februar, abends 6½ Uhr im Kino 70 des Gewerkschaftshauses; Versammlung der Betriebsmonteure, Installateure und Klempner.

Konsum- und Spargenossenschaft.

Donnerstag, den 15. Februar, abends 6½ Uhr: Versammlung für Langfrist und Reichsfonds bei Preiss. Prinzess-Bergweg.

Freie Turnerfahrt Langfuhr.

Sonnabend, den 17. Februar 1923, abends 7 Uhr, anberordnetliche Generalversammlung in der Bezirksschule, Langfuhr, Bahnhofstraße.

Wasserstandsnachrichten am 14. Februar 1923.

13. 2.	14. 2.	Surzebrau . . . +	5,07 + 4,38
Zowichost . . . +	2,06 +	Montaukspitze . . . +	5,38 + 4,66
	12. 2.	Diedel . . . +	5,54 + 4,91
Worshau . . . +	2,74 +	Dirschau . . . +	5,54 + 4,80
	11. 2.	Einslage . . . +	3,72 + 3,46
Block . . . +	3,12 +	Schiwenzhorst .	

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Sonderauslagen

in fast allen Abteilungen des Hauses
trotz der fortschreitenden Teuerung

8547

zu sehr vorteilhaften Preisen.

FREYMAN

Amliche Bekanntmachungen.

Berordnung

über den Verkehr mit Milch.
In Abänderung des § 2 der Verordnung
über den Verkehr mit Milch und Butter vom
2. Februar 1923 wird wegen 100prozentiger
Erhöhung der Kleinabfuhrachten der Höchst-
preis für das Liter Vollmilch auf 560,- Mk.
festgesetzt.

Der Höchstpreis für Molkerei, Käse, oder
Kuhmilch ab Station zum Kleinverkauf in der
Stadt wird auf 355,- Mk. für Kuhmilch, die
frei verkauft werden Danzig liefern, auf 495,- Mk.
für das Liter festgesetzt.

Die Abnahme durch den Großhandel an den
Kleinhandel hat zum Preise von 504,- Mk.
für das Liter zu erfolgen.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Februar
1923 in Kraft.

Danzig, Den 13. Februar 1923. (8852)
Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Von Donnerstag, den 13. Februar d. Js.
ab betragen bis auf weiteres:

1. Die Preise
für Großkoks 12 000,- Mk. je Ztr. ab Lager-
Gaswerk,
für Druckkoks 10 000,- Mk. je Ztr. ab Lager-
Gaswerk.

2. Die Aufnahmefees ab Lager Gaswerk
für Danzig u. Langfuhr 24 000,- Mk. je 40 Ztr.
für Neufahrwasser 20 000,- Mk. je 40 Ztr.
Für 20 Zentner betragen die Aufnahmefees
die Hälfte vorliegender Sätze.

Danzig, den 13. Februar 1923. (8853)

Der Senat, Städt. Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die Gebührenordnungen für freie Gewerbe-
triebende nur mit deren Zustimmung festgelegt
werden können, der am vorstigen Tage bekannt-
machte Beschluss des Senatsausschusses vom 7.
2. 1923, aber außerer Zustimmung erlangt,
so ist die seit dem 1. Juli 1920 in freier Ge-
werbung mit aus fehlgelegten Gebührenordnungen
der Senats mit dem 21. 2. 1923 aufgehoben
und nur sind seit dem 1. 3. 1923 in der Ge-
werberegelung ebensoviel befränkt, als
andere frei Gewerbetreibende. Treibende müssen
die ihre ausnahmsweise im laufenden Monat
die Leidens der Branche unter 1. 3. 1923
in den Danziger Neuen Nachrichten veröffent-
lichen Seite u. am für 1-3 Geschäftsfeld 40 Mk.
für 4 und mehr Geschäftsfeld 60 Mk. je Geschäft-
feld und Werbetreibende halten und werden
am bei Zahlungssterzung einen der Gelden-
wertung entsprechenden Entschlag zahleben.

Danzig, den 13. Februar 1923.

Schornsteinfeger-Innung der
Freien Stadt Danzig.

Gedania-Theater

Schlossdamm 53/55

Aufführung: Beste - Nur bis einschließlich Montag

Der sehenswerte Spielplan!!

2 Erstaufführungen!!!

Der amerikanische Romanfilm

Der Amerikaner - Der Amerikaner

Das große Radierungsheimnis!!!

1. - Freuden 1. - 2. Akten

2. - Freude

Der Bezwinger menschlicher

und tierischer Bestien

3. - Freude

Die Reise des kleinen Händlers

4. - Freude

VIOLA DANA

Beginn der Aufführung 9.15

Stadttheater Danzig.

Diaktion: Rudolf Schaper
Donnerstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr
Dekorationskarten 5.- Der einkaufst

Über unsere Kraft

Schauspiel in 2 Aufzügen von Tyatrkerne Björnsen.
In Szene gelegt von Oberregisseur Hermann Wenz
Szenenbild: Emil Werner.

Eduard Sarg, Walter ... Ferdinand Renz
Alma, dessen Frau ... Anneliese Segaloff
Elias ... Detlef Süder ... Hans Blüm
Rudolf ... Hanna Roberta, Alters ... Erna Fels

Schweifer ... Erna Friederichs
Der Bülow ... Carl Küller
Schüler ... Gerd Friedrichs
Gret ... Gerd Friedrichs
Blank ... Gedächtnis ... Gustav Reiß
Stein ... Gedächtnis ... Heinrich Eule
Troll ... Erna von Weiz
Eggle ... Gerd Quitsch
Entzige 7. März ... Gerd Quitsch

Donnerstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr: Dekor-
karten 5.-, Tiefloch 1. Dekorationskarte.

Danzer Orchesterverein E. V.

Donnerstag, den 10. Februar, 7.15 Uhr, Schlesisches

Die Magd als Herrin

Oper von J. B. Pergolesi.

Serpina: Grete Merrem - Nikisch

Uberto: Emil Fischer

Der Danziger Orchesterverein

Karten 5.-, 7.50,-, 10,-, 12,-, 15,-, 18,-, 20,-, 25,-, 30,-, 35,-, 40,-, 45,-, 50,-, 55,-, 60,-, 65,-, 70,-, 75,-, 80,-, 85,-, 90,-, 95,-, 100,-, 105,-, 110,-, 115,-, 120,-, 125,-, 130,-, 135,-, 140,-, 145,-, 150,-, 155,-, 160,-, 165,-, 170,-, 175,-, 180,-, 185,-, 190,-, 195,-, 200,-, 205,-, 210,-, 215,-, 220,-, 225,-, 230,-, 235,-, 240,-, 245,-, 250,-, 255,-, 260,-, 265,-, 270,-, 275,-, 280,-, 285,-, 290,-, 295,-, 300,-, 305,-, 310,-, 315,-, 320,-, 325,-, 330,-, 335,-, 340,-, 345,-, 350,-, 355,-, 360,-, 365,-, 370,-, 375,-, 380,-, 385,-, 390,-, 395,-, 400,-, 405,-, 410,-, 415,-, 420,-, 425,-, 430,-, 435,-, 440,-, 445,-, 450,-, 455,-, 460,-, 465,-, 470,-, 475,-, 480,-, 485,-, 490,-, 495,-, 500,-, 505,-, 510,-, 515,-, 520,-, 525,-, 530,-, 535,-, 540,-, 545,-, 550,-, 555,-, 560,-, 565,-, 570,-, 575,-, 580,-, 585,-, 590,-, 595,-, 600,-, 605,-, 610,-, 615,-, 620,-, 625,-, 630,-, 635,-, 640,-, 645,-, 650,-, 655,-, 660,-, 665,-, 670,-, 675,-, 680,-, 685,-, 690,-, 695,-, 700,-, 705,-, 710,-, 715,-, 720,-, 725,-, 730,-, 735,-, 740,-, 745,-, 750,-, 755,-, 760,-, 765,-, 770,-, 775,-, 780,-, 785,-, 790,-, 795,-, 800,-, 805,-, 810,-, 815,-, 820,-, 825,-, 830,-, 835,-, 840,-, 845,-, 850,-, 855,-, 860,-, 865,-, 870,-, 875,-, 880,-, 885,-, 890,-, 895,-, 900,-, 905,-, 910,-, 915,-, 920,-, 925,-, 930,-, 935,-, 940,-, 945,-, 950,-, 955,-, 960,-, 965,-, 970,-, 975,-, 980,-, 985,-, 990,-, 995,-, 1000,-, 1005,-, 1010,-, 1015,-, 1020,-, 1025,-, 1030,-, 1035,-, 1040,-, 1045,-, 1050,-, 1055,-, 1060,-, 1065,-, 1070,-, 1075,-, 1080,-, 1085,-, 1090,-, 1095,-, 1100,-, 1105,-, 1110,-, 1115,-, 1120,-, 1125,-, 1130,-, 1135,-, 1140,-, 1145,-, 1150,-, 1155,-, 1160,-, 1165,-, 1170,-, 1175,-, 1180,-, 1185,-, 1190,-, 1195,-, 1200,-, 1205,-, 1210,-, 1215,-, 1220,-, 1225,-, 1230,-, 1235,-, 1240,-, 1245,-, 1250,-, 1255,-, 1260,-, 1265,-, 1270,-, 1275,-, 1280,-, 1285,-, 1290,-, 1295,-, 1300,-, 1305,-, 1310,-, 1315,-, 1320,-, 1325,-, 1330,-, 1335,-, 1340,-, 1345,-, 1350,-, 1355,-, 1360,-, 1365,-, 1370,-, 1375,-, 1380,-, 1385,-, 1390,-, 1395,-, 1400,-, 1405,-, 1410,-, 1415,-, 1420,-, 1425,-, 1430,-, 1435,-, 1440,-, 1445,-, 1450,-, 1455,-, 1460,-, 1465,-, 1470,-, 1475,-, 1480,-, 1485,-, 1490,-, 1495,-, 1500,-, 1505,-, 1510,-, 1515,-, 1520,-, 1525,-, 1530,-, 1535,-, 1540,-, 1545,-, 1550,-, 1555,-, 1560,-, 1565,-, 1570,-, 1575,-, 1580,-, 1585,-, 1590,-, 1595,-, 1600,-, 1605,-, 1610,-, 1615,-, 1620,-, 1625,-, 1630,-, 1635,-, 1640,-, 1645,-, 1650,-, 1655,-, 1660,-, 1665,-, 1670,-, 1675,-, 1680,-, 1685,-, 1690,-, 1695,-, 1700,-, 1705,-, 1710,-, 1715,-, 1720,-, 1725,-, 1730,-, 1735,-, 1740,-, 1745,-, 1750,-, 1755,-, 1760,-, 1765,-, 1770,-, 1775,-, 1780,-, 1785,-, 1790,-, 1795,-, 1800,-, 1805,-, 1810,-, 1815,-, 1820,-, 1825,-, 1830,-, 1835,-, 1840,-, 1845,-, 1850,-, 1855,-, 1860,-, 1865,-, 1870,-, 1875,-, 1880,-, 1885,-, 1890,-, 1895,-, 1900,-, 1905,-, 1910,-, 1915,-, 1920,-, 1925,-, 1930,-, 1935,-, 1940,-, 1945,-, 1950,-, 1955,-, 1960,-, 1965,-, 1970,-, 1975,-, 1980,-, 1985,-, 1990,-, 1995,-, 2000,-, 2005,-, 2010,-, 2015,-, 2020,-, 2025,-, 2030,-, 2035,-, 2040,-, 2045,-, 2050,-, 2055,-, 2060,-, 2065,-, 2070,-, 2075,-, 2080,-, 2085,-, 2090,-, 2095,-, 2100,-, 2105,-, 2110,-, 2115,-, 2120,-, 2125,-, 2130,-, 2135,-, 2140,-, 2145,-, 2150,-, 2155,-, 2160,-, 2165,-, 2170,-, 2175,-, 2180,-, 2185,-, 2190,-, 2195,-, 2200,-, 2205,-, 2210,-, 2215,-, 2220,-, 2225,-, 2230,-, 2235,-, 2240,-, 2245,-, 2250,-, 2255,-, 2260,-, 2265,-, 2270,-, 2275,-, 2280,-, 2285,-, 2290,-, 2295,-, 2300,-, 2305,-, 2310,-, 2315,-, 2320,-, 2325,-, 2330,-, 2335,-, 2340,-, 2345,-, 2350,-, 2355,-, 2360,-, 2365,-, 2370,-, 2375,-, 2380,-, 2385,-, 2390,-, 2395,-, 2400,-, 2405,-, 2410,-, 2415,-, 2420,-, 2425,-, 2430,-, 2435,-, 2440,-, 2445,-, 2450,-, 2455,-, 2460,-, 2465,-, 2470,-, 2475,-, 2480,-, 2485,-, 2490,-, 2495,-, 2500,-, 2505,-, 2510,-, 2515,-, 2520,-, 2525,-, 2530,-, 2535,-, 2540,-, 2545,-, 2550,-, 2555,-, 2560,-, 2565,-, 2570,-, 2575,-, 2580,-, 2585,-, 2590,-, 2595,-, 2600,-, 2605,-, 2610,-, 2615,-, 2620,-, 2625,-, 2630,-, 2635,-, 2640,-, 2645,-, 2650,-, 2655,-, 2660,-, 2665,-, 2670,-, 2675,-, 2680,-, 2685,-, 2690,-, 2695,-, 2700,-, 2705,-, 2710,-, 2715,-, 2720,-, 2725,-, 2730,-, 2735,-, 2740,-, 2745,-, 2750,-, 2755,-, 2760,-, 2765,-, 2770,-, 2775,-, 2780,-, 2785,-, 2790,-, 2795,-, 2800,-, 2805,-, 2810,-, 2815,-, 2820,-, 2825,-, 2830,-, 2835,-, 2840,-, 2845,-, 2850,-, 2855,-, 2860,-, 2865,-, 2870,-, 2875,-, 2880,-, 2885,-, 2890,-, 2895,-, 2900,-, 2905,-, 2910,-, 2915,-, 2920,-, 2925,-, 2930,-, 2935,-, 2940,-, 2945,-, 2950,-, 2955,-, 2960,-, 2965,-, 2970,-, 2975,-, 2980,-, 2985,-, 2990,-, 2995,-, 3000,-, 3005,-, 3010,-, 3015,-, 3020,-, 3025,-, 3030,-, 3035,-, 3040,-, 3045,-, 3050,-, 3055,-, 3060,-, 3065,-, 3070,-, 3075,-, 3080,-, 3085,-, 3090,-, 3095,-, 3100,-, 3105,-, 3110,-, 3115,-, 3120,-, 3125,-, 3130,-, 3135,-, 3140,-, 3145,-, 3150,-, 3155,-, 3160,-, 3165,-, 3170,-, 3175,-, 3180,-, 3185,-, 3190,-, 3195,-, 3200,-, 3205,-, 3210,-, 3215,-, 3220,-, 3225,-, 3230,-, 3235,-, 3240,-, 3245,-, 3250,-, 3255,-, 3260,-, 3265,-, 3270,-, 3275,-, 3280,-, 3285,-, 3290,-, 3295,-, 3300,-, 3305,-, 3310,-, 3315,-, 3320,-, 3325,-, 3330,-, 3335,-, 3340,-, 3345,-, 3350,-, 3355,-, 3360,-, 3365,-, 3370,-, 3375,-, 3380,-, 3385,-, 3390,-, 3395,-, 3400,-, 340